

**Städtebauförderung
Förderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche
Zusammenarbeit und Netzwerke“
Kommunales Netzwerk Samtgemeinde Aue
- Erstellung eines integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes (IEK)**

PROTOKOLL DER ARBEITSKREISSITZUNG TOURISMUS AM 20.11.2012

Zu Beginn der Veranstaltung zur Arbeitskreissitzung „Tourismus“ im Rahmen des Förderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ begrüßte Samtgemeindebürgermeister Harald Benecke im Rathaus Wrestedt diesmal eine kleine Runde mit Herrn Torsten Nowotny (Leiter Kurverwaltung), Herrn Jürgen Clauß (Heide Region), Herrn Heinz Foth (Bauverwaltung) und das Planungsbüro A. Pesel, vertreten durch Frau Astrid Pesel und Frau Inga Dittberner. Frau Pesel erläuterte anhand einer Power-Point-Präsentation zunächst die Ziele und Förderrichtlinien des Programms unter Einbeziehung der demographische Entwicklung innerhalb der Samtgemeinde Aue.

Der Vortrag verdeutlichte, dass es eine Vielfalt an Angeboten rund um das Thema Tourismus innerhalb der Samtgemeinde Aue gibt. Um diese Angebote geordnet vorzustellen, wurde eine Aufteilung vorgenommen:

1. Erlebnistourismus und Kultur,
2. Gesundheitstourismus und Natur.

Kulturelle Hauptanlaufpunkte bilden vorrangig die Burg in Bad Bodenteich mit vielen Veranstaltungen in Verbindung mit dem Kurpark am See sowie die Schleuse in Esterholz. Eine Vielzahl an Kirchen und Mühlen innerhalb der Samtgemeinde Aue schaffen kulturelle Akzente innerhalb der Region.

Auch für den Gesundheitstourismus spielen die Burg in Bad Bodenteich und der Kurpark am See bezogen auf die Kneippanlagen eine große Rolle. Auf die Region ausgerichtet sind die vielen ausgewiesenen Wanderwege und Erlebnispfade durch Heide, Wierener Berge, Moor, Wald- und Wiesenlandschaften von besonderem Stellenwert.

Anschließend forderte Frau Pesel die Anwesenden auf, die Stärken und Schwächen bezogen auf das Thema Tourismus aufzuschreiben, um sie anschließend vorzutragen.

Stärken:

- Burg Bodenteich mit vielen Mittelalter- / Geschichts- und Gesundheitsangeboten (Kneipptreten im Bachlauf) und Eventveranstaltungen (Burgspektakel)
- Der Sitz der Kurverwaltung auf der Burg ist wichtig, da von dem Ort aus viele Touren starten und somit direkte Ansprechpartner vor Ort sind.
- Kurpark am See mit vielseitigem Angebot im Bereich Gesundheit und Erlebnis:
 - Eine Obstnaschecke in Anlehnung an den vorhandenen Baumlehrpfad ist in Planung.

- Der Kurpark am See wird nicht nur sehr gern von Gästen, sondern auch von den „Einheimischen“ angenommen.
 - Der Kurpark hat eine große Aufenthaltsqualität.
- Die Burg und der Kurpark am See sind durch die Aue verbunden und stehen im direkten Zusammenhang im Hinblick auf Lehrpfade und Veranstaltungen.
- Der Gesundheitsbereich ist mit der Seepark-Klinik, den drei Badeärzten, einer Vielzahl von Physiotherapeuten und Krankengymnasten gut ausgestattet.
- Gute und vielfältige kulturelle Angebote.
- Vielseitiges Naturerleben in Heide-, Wald-, Wiesen-, und Moorlandschaften.
- Der Elbe-Seitenkanal-Anleger bietet Liegeplätze für Sportboote und Frachtschiffe, die in den Sommermonaten sehr gut angenommen werden. Der Kanal mit seinen seitlich befestigten Wegen wird gern zum Radfahren, Joggen und Spazieren gehen genutzt.
 - 80 m Anlegefläche für Sportboote.
- Die Doppelschleuse in Esterholz ist ein Besuchermagnet mit durchschnittlich 20.000 - 40.000 Besuchern pro Jahr.
 - Es befindet sich dort Gastronomie.
- Es ist eine positive Entwicklung bei der Ausstattung (Sauna, Fitnessbereich) von Ferienhäusern erkennbar.

Schwächen:

- Fehlende Übernachtungsbetriebe im gewerblichen Bereich, die den heutigen Standards entsprechen.
 - Bed & Breakfast Angebote sind optimierbar.
 - Es fehlen buchbare Zimmer mit Dusche und WC, die auch Frühstück anbieten.
 - Der Investitionsstau im Ausbau der Übernachtungen begründet sich in vielen Fällen durch einen Generationswechsel.
- Es fehlen geführte Touren (Rad, Wandern, Nordic-Walking).
- Fehlende vernetzte Angebote.
- Es fehlt noch ein vernetztes Buchungs- und Ticketsystem für Veranstaltungen oder Übernachtungsmöglichkeiten, das über ein Internetportal online zu bedienen ist.
 - Es mangelt momentan an finanzieller Unterstützung.
- Es fehlen Angebote im Medical Wellnessbereich.
- Personalmangel bezogen auf die vielen Veranstaltungen im Jahr.
- Erhaltung und Verbesserung von Infrastrukturen.
 - Die Unterhaltung der Wegesysteme ist mit viel Aufwand und Kosten verbunden.
- Es fehlen vermarktbarere Angebote.

Verbesserungsvorschläge - Ideen:

- Vermarktbarere Themenangebote müssten mit Übernachtungsangeboten gekoppelt werden.
- Anstreben einer regionsübergreifenden Gesundheitsregion unter Einbeziehung der Krankenhausstandorte Uelzen und Bad Bevensen.
- Einrichten eines Wohnmobilstellplatzes an der Esterholzer Schleuse.
- Ein Angebot von buchbaren Bausteinen zu unterschiedlichen Themen vermarkten:
 - Kirchen / Klöster: Musik in Kirchen der Region (Konzertreihe)
 - Mühlen
 - Z.B. geführter Esterauerlebnispfad kombiniert mit Mühlenbesichtigung in Kroetzmühle
 - Technik
 - Wasser
 - Moor
 - Z.B. gekoppelt mit dem Erlebnisbauernhof in Lüder
- Vernetzung zwischen den Besuchermagneten Burg und Schleuse herstellen
 - Wassertourismus
 - Rudern auf dem Elbeseitenkanal
- Focus auf Lüneburger Heide, Wendland, Otternzentrum Hankensbüttel setzen
 - Angebote über die Samtgemeinde hinaus einbauen
 - Radwandern
 - Bustouren

Folgende Anmerkungen zu dem Thema Tourismus wurden noch gemacht:

- Der Triathlon in Bad Bodenteich wirkt sich stark in den Übernachtungszahlen auf die Region aus, auch über die Samtgemeinde Aue hinaus. In Bad Bodenteich stehen an dem Wochenende, an dem ca. 650 aktive Sportler zuzüglich Begleitung kommen, nicht genügend Betten zur Verfügung.
- Für den Wassererlebnispfad auf dem See im Kurpark gibt es einen Unterwasserguckkasten, der in der Kurverwaltung ausgeliehen werden kann.
- Die Betten- und Übernachtungszahlen werden nach Orten aufgeführt. Derzeit sind dafür nur die Bettenzahlen in und um Bad Bodenteich erfasst. Für eine gesamte Erfassung der Betten- und Übernachtungszahlen sollte eine neue Abgrenzung für die Statistik geschaffen werden.
- Ca. 2000 Menschen nehmen die „Robin-Hood-Programme“ auf der Burg in Anspruch.
- Der Gastwirt vom „Bodendiker“ hat aufgrund der Burgnähe seine Gaststätte und die Schlafstätten positiverweise auf das Thema Mittelalter ausgerichtet.
- Dem Vorschlag, eine Reitwegkarte anzubieten, stehen folgende Argumente entgegen:
 - Konkurrenz zu Wanderwegen (mögliche Beschädigungen).
 - Keine Bedarfsäußerungen von Seiten der Reiterhöfe.
 - Private Grundstücksquerungen verkomplizieren die Idee.

- Es steht nur wenig Geld zur Verfügung, um mögliche Ideen zu verwirklichen und vorhandene Angebote zu wahren. Dementsprechend muss man sich schwerpunktmäßig auf das Wesentliche und Machbare konzentrieren.
- Der durchschnittliche Aufenthalt innerhalb der Samtgemeinde Aue entspricht 2 Tage (Kurz- und Tagesangebote/Eventtourismus). Die Region ist meist das Zweit- oder Dritturlaubsziel.
- Die Idee, eine Samtgemeinderoute für Rucksackwanderer oder Fahrradfahrer zu entwickeln, die die Vielfalt der Natur und Kultur erlebbar macht, ist aufgrund der kurzen durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste zu hinterfragen.
- Es wäre wünschenswert, die vielen Angebote und Karten zu bündeln und übersichtlicher zu gestalten. Dafür müsste ein kostengünstig produzierter Reisebegleiter oder eine Gesamtkarte erstellt werden.
- Im Kurpark am See könnten zusätzliche Attraktionen geschaffen werden. Ein Konzept hierfür wurde im Jahr 2007 erstellt.
- Zu der Idee von 2007, die Heideflächen in Bodenteich naturnah zu erweitern und erlebbarer zu machen, gab es folgende Anmerkungen:
 - Eine tolle Idee, die möglichst schnell umgesetzt werden sollte, damit zukünftig keine Einschränkung in der Umsetzung erfolgt.
 - Die Pflege der Heideflächen (Nabu-Biotop Wierener Berge und Heideflächen in der Muna) ist zeitaufwendig und kostenintensiv.
 - Es wurde in den letzten Jahren der Bereich um den Schafstall touristisch erlebbar gemacht und ein Heide-Naturerlebnispfad eingerichtet.

Aufgrund der kommunalen finanziellen Situation wird stets versucht die Projekte kostendeckend zu realisieren.

Abschließend bedankte sich Frau Pesel bei den Anwesenden für die sehr produktiven Beiträge.

Reitze, den 22.11.2012

i. A. Inga Dittberner

- Planungsbüro A. Pesel -

Anlage: Anwesenheitsliste
Power-Point-Präsentation